

Debatte über Steuerhinterziehungen

Ist der Ehrliche der Dumme?

Gier und Rebellion: Psychologe diagnostiziert Unzufriedenheit mit dem Staat - und Asozialität

erstellt 21.02.08, 10:56h, aktualisiert 21.02.08, 11:14h

Köln/ddp.

Nicht nur Gier und finanzielle Überlegungen sind nach Einschätzung von Experten Motive für Steuersünder. Es gebe auch Menschen, die es als «Rebellion» betrachteten, Geld am Fiskus vorbeizuschleusen, sagte der Steuerpsychologe Wolfgang Franzen. Diese «Steuerrebell» seien unzufrieden mit den staatlichen Leistungen oder der Verschwendung von Steuergeldern. «Hinter dieser Verweigerung können aber auch rein asoziale Gründe stecken - dass jemand nicht einsieht, warum er für andere mitzahlen soll.»

Ebenso gebe es auch einen «sozial vermittelten Steuerwiderstand», sagte Franzen. Wer aus Gesprächen mit Freunden oder Bekannten erfahre, dass die meisten viel mehr von der Steuer absetzen als erlaubt, wolle nicht als Einziger der ehrliche Dumme sein.

Für andere sei die Steuerhinterziehung ein «Spiel», sagte der Psychologe. Dabei gehe es vor allem um das Risiko und den «Thrill», ob man mit dem Gesetzesbruch durchkomme. Letztlich könne auch Bequemlichkeit Auslöser für Steuerhinterziehung sein. Viele Menschen hätten schlicht keine Lust, für bestimmte Einkünfte zusätzliche Formulare bei der Steuererklärung auszufüllen.

Die Steuermoral habe sich in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten deutlich verschlechtert, sagte Franzen. Hintergrund seien eine gewachsene Unzufriedenheit mit dem Staat, steigende Ansprüche an die staatlichen Leistungen und eine andere Bewertung von Steuerdelikten. «Die Leute nehmen Steuerhinterziehung zwar immer noch als unmoralisch wahr.» Die gleichen Menschen sagten aber auch, das deutsche Steuersystem sei so ungerecht, dass man sich dagegen wehren müsse.

Die Bereitschaft zur Steuerhinterziehung gebe es in allen Gesellschaftsgruppen, betonte Franzen. Ebenso verbreitet sei ein Gefühl der Ungerechtigkeit in Sachen Steuern: Wer sich mit anderen vergleiche, empfinde die «gefühlte Steuerbelastung» oft viel höher, als sie tatsächlich sei.

Franzen arbeitet als Projektleiter an der Forschungsstelle für empirische Sozialökonomik in Köln. Das Institut forscht seit Jahren schwerpunktmäßig zur Steuer- und Finanzpsychologie.

Direkter Link zum Artikel: '<http://www.mz-web.de/artikel?id=1203576820376>'